

In the year 4545

Von Akio21

Kapitel 19: Seltsame Kopfschmerzen

Wir liefen Richtung Fahrstuhlbahn. Keiner beachtete uns, aber anders hatte ich es auch nicht erwartet. Mir war irgendwie übel. Das war wohl die Strafe für meine vorherige Lüge, jetzt wurde ich tatsächlich krank.

Schon kurze Zeit später waren wir bei der Fahrbahn angekommen. Ich holte zwei Tickets für Naruto und mich. Da er mein gestörter Patient war, war es kein Problem, Naruto musste nicht gescannt werden. Trotzdem warf ich einen unbehaglichen Blick zu den nahezu unsichtbaren Kameras, als ich durch die Scananlage ging, um an den Automaten zu kommen. Natürlich ging die Fahrt nur bis 99999. Das wunderte mich überhaupt nicht. Ich legte meine Alrocard in den dafür vorgesehen Spalt und drückte auf den Knopf. Zwei Tickets flutschten so schnell heraus, dass sie fast zu Boden fielen. Das bedeutete natürlich nichts anderes, als dass die Tickets in dieser Reihe bis oben hin voll waren. Ich sah mir das genauer an. Neben dem Knopf mit der Digitalzahl dieser Stadt in der ich noch nie gewesen war und von der ich noch nie etwas gehört hatte, stand eine 12. Das bedeutete, dass bisher nur zwölf oder besser gesagt zehn Personen, Naruto und mich nicht mitgezählt, dorthin unterwegs gewesen waren.

Kein Wunder. Sie lag ja auch direkt an der Grenze. Je mehr Zahlen eine Stadt oder was auch immer mich dort erwarten würde hatte, desto mieser die Gegend. Niemand wollte nach 10000. Und ich erst recht nicht. Unwillkürlich entwich mir ein Seufzer. Warum hatte ich mir auch einen Gamiano zugelegt?

Ich fühlte mich ausgesprochen unwohl. Es ging mir immer schlechter. Vermutlich würde ich etliche Male in dieser niederen Umgebung überfallen und niedergeschlagen werden. Misstrauisch sah ich Naruto an während ich auf ihn zuing. Von ihm konnte ich sicher keine Hilfe erwarten. Tja, eigentlich war er selbst schuld, dass man ihn umgebracht hatte. Wenn er dort sogar lebte und...ich schüttelte den Kopf und blieb stehen.

„Was hast du?“ hörte ich Narutos relativ helle Stimme.

„Kopfschmerzen, ich weiß auch nicht.“ Ich schüttelte wieder den Kopf. Was war bloß los? Ich hatte genau über alles nachgedacht, die ganze Nacht und vorher auch schon. Informationen eingeholt, aber jetzt...„Bin – durcheinander. Irgendwie.“

Naruto, dessen Blick mich die ganze Zeit eher besorgt gemustert hatte, sah jetzt gleichgültig zur Seite und er steckte die Hände in seine Hosentaschen. „Ja, ging mir auch mal so, aber dann...“, er stockte.

„Was dann?“ Es klang, als erinnerte er sich wieder an etwas und das ließ mich aufhorchen.

Naruto sah nachdenklich aus, runzelte dann die Stirn und hob die Schultern. „Ich weiß nicht genau. Aber – es ist nicht deine Schuld, Sasuke.“

„Was meinst du damit? Nicht meine Schuld?“

„Das du solche Gedanken hast.“

„Aha, du kannst also Gedanken lesen? Und? Wessen Schuld ist das?“ fragte ich ihn sarkastisch.

Eigentlich wusste er nicht mal genau, wer er war aber schien dennoch mehr zu wissen, als ich. Das ging mir auf die Nerven.

„Es hat mit Yuyu zu tun. Das ist alles was ich weiß. Sasuke, du hast doch Kopfschmerztabletten oder so?“

„Hm, ja,“ ich nickte.

„Auch richtig starke Tabletten?“

Wozu wollte er Kopfschmerztabletten? Um sie mir zu geben? Oder gar für sich selbst?

„Medikamente die so stark sind, das sie dein Schmerzzentrum erheblich beeinflussen, darfst du nur abends nehmen. Schließlich gibt es hier jede Menge Roboter. Ähm, obwohl, ich weiß nicht mal, kannst du so richtig denken? Wie ein richtiger Mensch meine ich? Ah nein, du wirst dich nicht erinnern, wie das ist, aber ich denke es ist bei dir in Ordnung, wenn...“

Weiter kam ich nicht. Narutos blaue Augen blitzten verärgert auf, er hob die Hand zum Schlag, holte aus und – ging dann in die Knie.

Ich hatte schon instinktiv und dennoch total ungläubig die Augen zugekniffen, aber – er hatte eine Sicherung eingebaut. Naruto konnte gegenüber seinem Herrn nicht gewalttätig werden.

„Was – um Himmels willen – sollte das denn werden,“ keuchte ich. Mein Puls ging viel zu schnell und ich spürte Schweiß auf meiner Stirn.

Naruto saß immer noch auf dem Boden. Er würde sich ohne meinen Befehl nicht bewegen können, bevor ich ihn wieder freischalten würde. Und im Augenblick war ich mir nicht mehr sicher, ob ich das tun sollte.

Zwei Leute liefen an uns vorbei. Vermutlich sahen sie zum ersten Mal einen Arzt mit seinem Patienten zu Füßen, aber sie liefen desinteressiert weiter. Nun ja. Ich sah es auch eher selten, das zwei Leute als Paar herum liefen.

„Da fragst du noch? Los, heb die Sperre auf.“

Was für ein Ton.

„Warum sollte ich? Damit du mich schlagen kannst?“

„Es ist Yuyu. Ist dir noch nie aufgefallen, das du abends anders bist, als am Tag?“

„Ich weiß wirklich nicht, was du meinst, Naruto. Und das war es jetzt, wir gehen zurück. Vergiss einfach alles.“ Ich schickte mich an, zurück zu gehen. Wenn ich in meiner Wohnung war, konnte ich Naruto abschalten und dann die Sicherung deaktivieren.

„Steh auf und folge mir,“ befahl ich und marschierte los. Hinter mir hörte ich, wie Naruto aufstand. „Ich bring dich nach Hause und dann zur Reparatur, das ist das Beste für dich und...“

„...für mich oder für dich? Hast du nicht gesagt, du hilfst mir? Magst du mich nicht so, wie ich bin? Okay, wenn das so ist...dann hab ich mich wohl doch geirrt. Dann bleib ich eben tot und du bekommst, was du willst.“

Abrupt blieb ich stehen und Naruto lief gegen mich, weil ich vergessen hatte, ihm zu sagen, er solle stehenbleiben. Aber das interessierte mich jetzt am Wenigsten. Er hatte einen wunden Punkt getroffen. Es stimmte, ich mochte ihn so wie er war. Genauso und nicht anders. Ich wollte keinen – toten – Gamiano.

„Okay, dann sag mir – was willst du mit den Kopfschmerztabletten?“

„Du sollst sie nehmen.“

„Ich hatte schon oft Kopfschmerzen. Das bisschen halt ich aus.“

„Nein, nimm sie. Es geht dir dann besser. Glaub mir.“

Schon seit einer gefühlten Ewigkeit saß ich neben Naruto im Zweiersitz auf der Bahn. Mittlerweile waren wir schon in 99324 durch eine metallene Stimme begrüßt worden. Tatsächlich hatte ich meine Kopfschmerztabletten genommen, die ich eigentlich immer dabei hatte, und – Naruto hatte recht behalten. Nicht nur, das ich keine Schmerzen mehr hatte, ich fühlte mich fast schon erfrischt. Und das war – extrem beunruhigend.